



PRESSEMITTEILUNG UND BERICHT

SPERRFRIST bis zum 28. Januar 2024, 18:00 Uhr MEZ

Pressemitteilung: Europe Sustainable Development Report 2025

Neuer SDSN-Bericht zeigt den Stand der nachhaltigen Entwicklung in Europa und Prioritäten für die neu etablierte EU-Führung auf

Paris, Frankreich (29. Januar 2025)

Der „Europe Sustainable Development Report 2025“ (ESDR), ein heute veröffentlichter Bericht des UN Sustainable Development Solutions Network (SDSN), zeigt rückläufige Fortschritte bei den SDGs sowie anhaltende soziale, ökologische und Biodiversitäts-Herausforderungen in der Europäischen Union (EU) auf. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, dass die neue EU-Führung ihr Engagement für die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) erneuert.

Die sechste Ausgabe des ESDR, einschließlich des SDG-Index und der Dashboards, bewertet die SDG-Fortschritte in 41 Staaten, darunter alle 27 EU-Mitgliedstaaten, neun EU-Beitrittskandidaten, vier Länder der Europäischen Freihandelsassoziation und das Vereinigte Königreich. Der Bericht zeigt, dass der Fortschritt bei den SDGs in der EU insgesamt hinterherhinkt, mit einer mehr als **doppelt so langsamen Fortschrittsrate (+0,8 Punkte) in der Periode 2020–2023 im Vergleich zur Periode 2016–2019 (+1,9 Punkte)**. Der Bericht hebt zudem anhaltende Umwelt- und Biodiversitätsprobleme Europas hervor, insbesondere im Zusammenhang mit SDG 2 und nachhaltigen Lebensmittel- und Landsystemen. Der diesjährige ESDR wird von einer neuen Studie begleitet, die in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EESC) erstellt wurde und Einblicke in die Transformation des EU-Agrar- und Lebensmittelsystems bietet. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Maßnahmen auf der Nachfrageseite, insbesondere Ernährungsumstellungen, Priorität für nachhaltige Lebensmittelsysteme und verbesserte Gesundheitsergebnisse in der EU haben müssen.

„Die Welt wird zunehmend gefährlicher, instabiler und unsicherer. Fast 80 Jahre nach der Gründung der Vereinten Nationen beeinträchtigen Krieg und geopolitische Spannungen zwischen Großmächten weltweit die Lebensgrundlagen und stellen einen erheblichen Rückschlag für die nachhaltige Entwicklung in Europa und global dar“, sagte **Guillaume Lafortune, Vizepräsident des SDSN und Hauptautor des Berichts**. „Gleichzeitig wollen die Menschen, insbesondere junge Menschen, nachhaltige Entwicklung. Mit der Größe der Weltwirtschaft und den verfügbaren Technologien hat die Welt das Potenzial, nachhaltige Entwicklung *vollständig* zu erreichen! Es ist die historische Verantwortung, aber auch das strategische Interesse der neuen EU-Führung, die universellen Prinzipien der UN-Charta aufrechtzuerhalten und die SDGs umzusetzen, insbesondere durch den Aufbau neuer Partnerschaften in einer wirklich multipolaren Welt. Konkret wird im Juni 2025 Spanien, ein europäisches Land, die 4. Internationale Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung ausrichten. Dies ist ein entscheidender Meilenstein für die EU und die Welt, um internationale Finanzströme für nachhaltige Entwicklung bis 2030 und weit in die nächsten Jahrzehnte hinein zu skalieren und auszurichten.“



PRESSEMITTEILUNG UND BERICHT
SPERRFRIST bis zum 28. Januar 2024, 18:00 Uhr MEZ

Der „Europe Sustainable Development Report 2025“ ist [hier](#) zugänglich. Die Links für die Website und die Datenvisualisierung werden nach Aufhebung des Embargos am 28. Januar 2025 um 18 Uhr MEZ verfügbar sein.

Berichtskarte: <https://sdgtransformationcenter.org/reports/europe-sustainable-development-report-2025>
Datenvisualisierung: <https://eu-dashboards.sdgindex.org/>

Zitierangabe: Lafortune, Guillaume und Grayson Fuller (2025). „Europe Sustainable Development Report 2025: SDG Priorities for the New EU Leadership“. Paris: SDSN und Dublin: Dublin University Press.

Studie zu nachhaltigen Lebensmittelsystemen und SDG 2 mit dem EWSA:
<https://www.eesc.europa.eu/en/our-work/publications-other-work/publications/sustainable-food-systems-driver-implementation-sdgs>

„Wir haben nur noch fünf Jahre Zeit, um die Agenda 2030 umzusetzen, und nachhaltige Lebensmittelsysteme sind ein entscheidender Treiber für die Umsetzung der SDGs. Um Maßnahmen zu beschleunigen, benötigen wir ehrgeizigere Mechanismen, um die Lebensgrundlagen von Landwirten, kleinbäuerlichen Lebensmittelproduzenten und anderen Interessengruppen zu schützen. Wir müssen auch die unfaire Verteilung in der Lieferkette angehen und einen gerechten Übergang sicherstellen“, ergänzte **Peter Schmidt, Präsident des NAT-Ausschusses des EWSA**. „Eine bedeutungsvolle und strukturierte Einbindung der Zivilgesellschaft, einschließlich der Jugend, in die Politikgestaltung für nachhaltige Lebensmittelsysteme wird sicherstellen, dass niemand zurückgelassen wird.“

Das Tempo des SDG-Fortschritts hat sich in Europa verlangsamt, mit anhaltenden Ungleichheiten innerhalb und zwischen den europäischen Ländern.

Weltweit gehören 19 der 20 Länder, die den SDG-Index anführen, zu den europäischen Ländern (Sachs et al., 2024), zumeist EU-Mitgliedstaaten. Dennoch war das durchschnittliche Tempo des SDG-Fortschritts in der EU in der Periode 2020–2023 mehr als doppelt so langsam wie in der Periode 2016–2019. In einigen der fortschrittlichsten Regionen, darunter Westeuropa und Nordeuropa, hat sich die SDG-Leistung seit 2020 leicht verschlechtert, was auf rückläufige Trends bei den sozioökonomischen Zielen zurückzuführen ist.

Nordeuropäische Länder führen weiterhin den diesjährigen SDG-Index an, wobei Finnland zum fünften Mal in Folge den ersten Platz belegt, gefolgt von Dänemark, Schweden, Österreich und Norwegen. Dennoch stehen diese Länder weiterhin vor erheblichen Herausforderungen, mindestens zwei der globalen Ziele zu erreichen. Der Fortschritt ist in den EU-Ländern erheblich ungleich verteilt, wie der „Leave No One Behind“-Index (LNOB) des Berichts zeigt. Dieser misst Ungleichheiten innerhalb der Länder in Bezug auf Chancen, Wohlbefinden sowie Zugang und Qualität von Dienstleistungen und enthält einen neuen Indikator zur Beschäftigungslücke von Menschen mit Behinderungen. Die baltischen Staaten sowie Mittel- und Osteuropäische Länder rangieren am unteren Ende des LNOB-Indexes, und auch EU-Beitrittskandidaten stehen vor Herausforderungen. In der gesamten Region haben viele Länder Fortschritte



PRESSEMITTEILUNG UND BERICHT

SPERRFRIST bis zum 28. Januar 2024, 18:00 Uhr MEZ

bei der Geschlechtergleichstellung erzielt, doch Einkommensungleichheit und der Zugang zu Dienstleistungen stagnieren, während die Werte für Armut und materielle Entbehrung seit 2020 im Durchschnitt zurückgegangen sind.

Der Fortschritt bei SDG 2 ist in der EU besonders ins Stocken geraten; der Übergang zu gesünderen Ernährungsgewohnheiten sollte eine wichtige Priorität bleiben, um das Agrar- und Lebensmittelsystem in Europa zu transformieren und andere Gesundheits-, Klima- und Biodiversitätsziele zu erreichen.

Die EU steht weiterhin vor akuten Herausforderungen im Zusammenhang mit gesunder Ernährung sowie der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit ihrer Agrarsysteme. Eine begleitende Studie zum ESDR 2025, durchgeführt vom SDSN und dem EWSA, die auf neuen Umfragedaten basiert und die Methodik des Food, Agriculture, Biodiversity, Land-Use, and Energy (FABLE) Konsortiums verwendet, nimmt den Stand von SDG 2 in der EU auf und liefert neue Erkenntnisse darüber, wie ihr Agrar- und Lebensmittelsystem vorangebracht werden kann. Die Ergebnisse zeigen, dass die Einführung gesunder Ernährungsweisen entscheidend ist, um gleichzeitig SDG 2 sowie Gesundheits-, Klimaschutz- und Biodiversitätsziele in der EU zu erreichen. Die Studie unterstreicht auch die Notwendigkeit neuer Mechanismen zur Einbindung von Interessengruppen auf regionaler und nationaler Ebene für eine effektive politische Umsetzung sowie Mechanismen zum Schutz der Lebensgrundlagen von Landwirten, kleinen Lebensmittelproduzenten und anderen Akteuren, um einen gerechten Übergang zu gewährleisten.

Die EU erzeugt erhebliche negative Spillover-Effekte, die vor allem auf nicht nachhaltigen Konsum und internationale Lieferketten zurückzuführen sind.

Der „2025 Spillover Index for Europe“, der im ESDR 2025 enthalten ist, umfasst 15 Indikatoren, die Umwelt- und soziale Spillover-Effekte im Handel, Spillover-Effekte im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und finanziellen Strömen sowie Friedens- und Sicherheits-Spillovers umfassen. Die Ergebnisse zeigen, dass handelsbasierte negative Spillover-Effekte in der EU oft mindestens 20 bis 30 % des gesamten Fußabdrucks in vielen Mitgliedstaaten ausmachen.

Um die Umsetzung der SDGs in der Region im Zeitraum 2024–2029 zu beschleunigen, skizziert der Bericht vier übergeordnete Prioritäten für die neue EU-Führung:

1. Gemeinsam Investitionen in saubere Energie und digitale Technologien jetzt in der EU ausbauen und die Grundlagen für eine ehrgeizige Investitionsstrategie bis weit in das nächste Jahrzehnt legen, insbesondere durch die Verabschiedung eines ambitionierten „Clean Industrial Deal“ und eines mehrjährigen Finanzrahmens 2028–2035.
2. Sozialpolitische Maßnahmen stärken, um die sozialen Folgen der Inflation sowie die direkten und indirekten Folgen steigender geopolitischer Spannungen anzugehen.
3. Die negativen Gesundheits- und Umweltauswirkungen eines nicht nachhaltigen Konsums angehen, einschließlich eines gerechten Übergangs zu gesünderen und nachhaltigeren Ernährungsweisen.



PRESSEMITTEILUNG UND BERICHT
SPERRFRIST bis zum 28. Januar 2024, 18:00 Uhr MEZ

4. SDG-/Green-Deal-Diplomatie mit allen Regionen nutzen, die in der UN-Charta festgelegten Prinzipien aufrechterhalten und eine ehrgeizige Reform des UN-Systems und der globalen Finanzarchitektur (GFA) unterstützen. Die bevorstehende Internationale Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung (FFD4), die von einem EU-Mitgliedstaat, Spanien, im Juni 2025 ausgerichtet wird, bietet der EU eine entscheidende Gelegenheit, ihre Führungsrolle bei der Reform der GFA auszubauen und zusätzliche private und öffentliche Mittel zur Unterstützung der SDGs freizusetzen.

Zusätzlich fordert der Bericht die drei Säulen der neuen EU-Führung, die Europäische Kommission, den Rat der EU und das Europäische Parlament, auf, in diesem Jahr eine gemeinsame politische Erklärung zu verabschieden, die das Engagement der EU für die Erreichung der SDGs bekräftigt. Er empfiehlt außerdem, dass die Europäische Kommission vor dem nächsten SDG-Gipfel der Vereinten Nationen 2027 auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs einen zweiten Freiwilligen Bericht veröffentlicht.

Der ESDR 2025 wurde von einer Gruppe unabhängiger Experten des SDSN vorbereitet, mitgestaltet von und mit der Zivilgesellschaft in Europa und wird mit Unterstützung der Heinrich-Böll-Stiftung European Union veröffentlicht. Die Methodik basiert auf der globalen Ausgabe des Sustainable Development Report, die 2019 von Cambridge University Press und Nature Geoscience begutachtet und vom Joint Research Centre (JRC) der Europäischen Kommission statistisch geprüft wurde.

Medienkontakte:

Alyson Marks, Leiterin Kommunikation und Außenbeziehungen, SDSN, Vereinigte Staaten:
Alyson.Marks@unsdsn.org

Guillaume Lafortune, Vizepräsident des SDSN, leitender Koordinator und ESDR-Autor, Frankreich:
guillaume.lafortune@unsdsn.org

Über SDSN:

Das UN Sustainable Development Solutions Network (SDSN) ist seit 2012 unter der Schirmherrschaft des UN-Generalsekretärs tätig. Das SDSN mobilisiert globales wissenschaftliches und technologisches Fachwissen, um praktische Lösungen für nachhaltige Entwicklung zu fördern, einschließlich der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und des Pariser Klimaabkommens. Wir streben an, gemeinsames Lernen zu beschleunigen und integrierte Ansätze zu fördern, die die miteinander verknüpften wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen der Welt angehen. Weitere Informationen finden Sie unter www.unsdsn.org.